

Volkstanz in der Nordwestschweiz



Die Trachtengruppe Muttenz beim Maising und -tanzen auf dem Dorfplatz in Muttenz (© Trachtengruppe Muttenz 2011)

Der Volkstanz ist eine ausserordentlich vielseitige Praxis des Schweizer Brauchtums. Die meisten Volkstänzerinnen und Volkstänzer in der Schweiz sind in Vereinen organisiert: Tanzbegeisterte schliessen sich zusammen, um die Gemeinschaft zu pflegen. Ausserdem lässt es sich in einer aufeinander eingespielten Gruppe besser tanzen. Sowohl in den Volkstanzgruppen der Schweizerischen Trachtenvereinigung (STV) wie in Volkstanzkreisen, die in der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise (ASV) organisiert sind, stehen nicht die Auftritte an öffentlichen Anlässen, sondern das regelmässige gemeinsame Tanzen im Vordergrund.

Pionierinnen und Pioniere des Schweizer Volkstanzes kümmerten sich ab den 1930er Jahren darum, die letzten Überreste des schweizerischen Volkstanzgutes zu sammeln, ein schweizerisches Volkstanzrepertoire zu erarbeiten und dieses zu vermitteln. Neben Akteurinnen und Akteuren in der Westschweiz und in Zürich waren es auch zwei Baslerinnen, die massgeblich zur Erneuerungsbewegung der Schweizer Volkstanztradition beitrugen: Die Baselbieterin Hanny Christen sammelte in verschiedenen Schweizer Regionen unzählige Melodien, Volkstanzfragmente, Gedichte und Beschreibungen von Bräuchen. Die Stadtbaslerin Annelis Aenis-Bitterli choreografierte eine grosse Zahl neuer Schweizer Volkstänze, darunter insbesondere auch die 74 Tänze, welche sie in der «Suite Bâloise» zusammenfasste. Diese Tänze werden bis heute von vielen Gruppen in der ganzen Schweiz getanzt und gelten als ein wichtiger Beitrag zum Grundstock der schweizerischen Volkstanztradition.

Verbreitung	BE, BS, BL, AG, SO
Bereiche	Gesellschaftliche Praktiken Darstellende Künste
Version	März 2024
Autorin	Franziska Schürch, Theres Inauen

Lebendige Traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Der Volkstanz ist eine ausserordentlich vielseitige Praxis des Schweizer Brauchtums. Die meisten Volkstänzerinnen und Volkstänzer in der Schweiz sind in Vereinen organisiert: Hier finden Tanzbegeisterte zusammen, sie pflegen die Gemeinschaft und das Tanzen in einer aufeinander eingespielten Gruppe.

Im Rahmen von Erneuerungsbewegungen der Volkstanzpraxis in der Schweiz spielen einzelne Akteurinnen und Akteure sowie Tanzgruppen aus der Nordwestschweiz im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und auch gegenwärtig eine wichtige Rolle. Dabei geht es nicht darum, sich von anderen Regionen der Schweiz, in denen der Volkstanz genauso ausgeprägt gepflegt wird, abzugrenzen. Vielmehr wird hier die Haltung gepflegt, dass für die Erhaltung der Volkstanztradition in der ganzen Schweiz eine innovative Weiterentwicklung zentral ist. Volkstanz-Leiterinnen und -Leiter setzen sich mit den Pionierleistungen des 20. Jahrhunderts auseinander und knüpfen in verschiedenen Projekten daran. Diese Impulse fliessen in die gesamtschweizerischen Organisationen und deren Aktivitäten ein, die im Folgenden beschrieben werden.

Die Tanzpraxis

Die Freude am regelmässigen gemeinsamen Tanzen steht bei allen Tanzgruppen im Vordergrund. Öffentliche Auftritte an verschiedensten Anlässen im Brauchtumskontext gehören zu den Aktivitäten vieler Gruppen dazu, sind aber meist nicht die primäre Motivation der Tanzenden. Die konkrete Tanzpraxis ist von Gruppe zu Gruppe verschieden und verweist auf eine enorme Vielfalt der Volkstanzpraxis in der Schweiz, die auch historisch begründet ist.

Das gemeinsame Tanzen ist auf zwei Ebenen organisiert: Einerseits im Rahmen der lokalen und kantonalen Tanzgruppen und andererseits im Kontext der jeweiligen Dachorganisation und deren mehrmals im Jahr stattfindenden Tanzanlässe. Die wichtigsten Organisationen für Volkstanzbegeisterte in der Schweiz sind die Schweizerische Trachtenvereinigung (STV) mit deren Abteilung Volkstanz, die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise (ASV) sowie der Verein Seniorentanz Schweiz. Sie unterscheiden sich in der Tanzpraxis, aber auch im Organisationsgrad und in der Mitgliederstärke.

Volkstanzgruppen der Schweizerischen Trachtenvereinigung

Die Schweizerische Trachtenvereinigung (STV) ist die nationale Dachorganisation aller Trachtenleute und

vereint heute rund 15'000 Mitglieder aus allen Sprachregionen der Schweiz. Der Volkstanz ist dabei eine Abteilung neben der Volkstracht, dem Volkslied, der Volksmusik und dem Volkstheater und wird von der Volkstanzkommission geführt. Viele lokale Trachtengruppen in allen Kantonen haben eine eigene Tanzgruppe. Im Kanton Basel-Landschaft beispielsweise haben von den zwölf Ortsgruppen neun eine eigene Tanzgruppe. In einigen Kantonen gibt es zudem eine Kantonalgruppe mit einer Tanzleitung.

Jede lokale Tanzgruppe hat ein bis zwei Tanzleiterinnen und -leiter und trifft sich regelmässig zum gemeinsamen Tanzen, in der Regel einmal pro Woche. Ausserdem sind die Gruppen der STV häufig an Festen und Aufführungen engagiert, insbesondere an regionalen und nationalen Trachten- und Brauchtumsanlässen. Sie tanzen ausschliesslich Schweizer Volkstänze, die heute zunehmend als interessante Schautänze aufwändig neu choreografiert sind. Diese Entwicklung nahm ihren Anfang an den Unspunnenfesten, für die jede Region einen neuen, regionalen Tanz kreieren sollte. Die Tendenz, neue Choreografien zu tanzen, ist in den umliegenden Ländern nicht festzustellen und kann als Eigenheit der Schweizer Volkstanzpraxis beschrieben werden. Heute versucht man allerdings vermehrt auch ältere Tänze wiederzubeleben, damit diese nicht in Vergessenheit geraten.

Die Volkstanzkommission der STV unterstützt die Pflege und Weiterentwicklung des Volkstanzes in der Schweiz mit vielfältigen Aktivitäten: Sie organisiert einmal jährlich einen Schweizerischen Tanzleiterkurs mit Vertretungen aus allen Kantonen, sie bietet ein Dreijahresprogramm für die Aus- und Weiterbildung für Tanzleiterinnen und -leiter sowie periodische Kurse zur Erstellung von Tanzbeschreibungen auf dem Computer an, und sie ist verantwortlich für die Organisation des alle zwölf Jahre stattfindenden Volkstanzfestes im Rahmen des Schweizerischen Trachtenfestes und des ebenso alle zwölf Jahre stattfindenden Unspunnenfestes, neben weiteren Tanzfesten. Ausserdem koordiniert sie das Programm «tanzillus.ch», das zum Ziel hat, einfachen Schweizer Volkstanz zu abwechslungsreicher Musik anzubieten und zu fördern. Dabei werden sogenannte «Botschafterinnen und Botschafter» befähigt, Tanzanlässe durchzuführen und interessierten Teilnehmenden ohne spezifische Vorkenntnisse einfache Schweizer Volkstänze zu vermitteln.

Schweizer Volkstanzkreise

Die Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise (ASV) vereint als Dachorganisation neun regionale Tanzkreise aus der Deutschschweiz, insbesondere der Nordwestschweiz: den Volkstanzkreis Alewander in

Basel, den Volkstanzkreis Reinach (Kanton Basel-Landschaft), den Volkstanzkreis Aarau, den Volkstanzkreis Bern, die Volkstanzgruppe Mattelüt Bern, das Welttanzvolk Luzern, den Volkstanzkreis Zürich, die Volkstanzfreunde Zürich und den Volkstanzkreis St. Gallen. Aktuell sind circa 320 Mitglieder in diesen Tanzkreisen vereint.

Die Mitglieder eines Tanzkreises treffen sich regelmässig, in der Regel mindestens einmal wöchentlich. Grosse Gruppen, wie etwa diejenigen in Bern oder Zürich, bieten mehrere Tanzabende pro Woche an. In einigen Tanzkreisen finden regelmässig offene Tanzabende statt, andere bieten spezifische Tanzabende an, an denen ein bestimmtes Tanzprogramm einstudiert wird. Einige der Tanzkreise der ASV pflegen enge Verbindungen zu Tanzgruppen im Ausland, so beispielsweise in Deutschland, Österreich, Schweden oder Dänemark. Im Rahmen von Tanzwochen besuchen sich diese Partner-Tanzkreise gegenseitig.

Neben den für jeden Tanzkreis spezifischen Aktivitäten gibt es einige fixe Daten pro Jahr, die für alle in der ASV organisierten Tanzkreise wichtig sind. Das sogenannte «Frühlingstreffen» findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt und wird abwechselnd von einem Tanzkreis organisiert. Hier wird ein zuvor vom einladenden Kreis geplantes und von den teilnehmenden Kreisen einstudiertes Tanzprogramm getanzt. Dieses Programm besteht traditionellerweise zu mindestens der Hälfte aus ausländischen Tänzen. Neben dem gemeinsamen Tanzen des Programms wird am Frühlingstreffen das offene Tanzen gepflegt. Im Gegensatz dazu ist das «Herbsttreffen» eher ein Lehrgang, an dem neue Tänze, insbesondere solche aus dem europäischen Raum, gelernt werden. Weitere Fixpunkte im Tanzjahr der ASV sind die zwei von der Tanzkommission organisierten «ASV-Weiterbildungen». Im September wird das Programm für das Frühlingstreffen definiert und eingeübt, im Januar wird ein Thema aus dem Bereich der Tanzdidaktik oder Tanzmethodik diskutiert und ebenfalls praktisch umgesetzt.

Die Tanzkreise der ASV tanzen zum Selbstzweck und zur eigenen Freude. Sie treten zwar verschiedentlich öffentlich an Anlässen auf, diese Präsentationen sind jedoch nicht das primäre Ziel der gemeinsamen Tanzpraxis. Getanzt werden in den Tanzkreisen der ASV mindestens zur Hälfte internationale Tänze, vorwiegend aus Deutschland und Österreich sowie aus Osteuropa. Die Tänze sind Reihen- oder Kreistänze, es gibt jedoch auch viele Paar- oder Gruppentänze, wie etwa Triotänze oder sogenannte «Quadrillen». Neben den Paartänzen gibt es reine Männer- sowie reine Frauentänze. Letztere sind häufig Singtänze, bei denen die Frauen gleichzeitig singen und tanzen. Der

Reiz des internationalen Tanzes liegt darin, andere Bewegungsmuster möglichst authentisch und zur Originalmusik zu erlernen.

Seniorentanz Schweiz

Tanzangebote für Seniorinnen und Senioren sind in der Schweiz über die Pro Senectute und den Verein Seniorentanz Schweiz organisiert. Die lokalen Seniorentanzgruppen pflegen Tänze, die den spezifischen körperlichen Voraussetzungen von Seniorinnen und Senioren gerecht werden, unabhängig von ihrer nationalen Verortung. Nach einem spürbaren Rückgang der Seniorentanz-Aktivitäten im Kontext der Covid-Pandemie sind in den letzten Jahren wieder neue Gruppen entstanden.

Der Verein Seniorentanz Schweiz bietet eine Übersicht über die Angebote für tanzende Seniorinnen und Senioren in der Schweiz, organisiert jährlich eine Volkstanz-Ferienwoche sowie regelmässige Treffen für Seniorentanzleiterinnen und -leiter und pflegt internationale Kontakte. Der Verein Seniorentanz Schweiz gehört dem «International Senior Dance Committee» an, das alle drei Jahre in einem Gastland einen «International Senior Dance Congress» für Seniorentanzleiterinnen und -leiter organisiert.

Pionierinnen und Pioniere des Volkstanzes in der Nordwestschweiz

Pionierinnen und Pioniere des Schweizer Volkstanzes kümmerten sich ab den 1930er Jahren darum, die letzten Überreste schweizerischen Volkstanzgutes zu sammeln und ein schweizerisches Volkstanzrepertoire zu erarbeiten und zu vermitteln. Neben Akteurinnen und Akteuren aus der Westschweiz, Albert Gos (1852–1942), Pierre Bordier (1872–1958) und Jo Baeriswyl (1890–1988), und aus Zürich, Louise Witzig (1901–1969), Klara Stern-Müller (1901–1999) und Hannes Wirth (1931–2020), waren es insbesondere auch zwei Baslerinnen, die im 20. Jahrhundert massgeblich zur Erneuerungsbewegung der Schweizer Volkstanztradition beitrugen.

Die Liestaler Cellistin Hanny Christen (1899–1976), auch «Musig-Hanneli» genannt, sammelte in verschiedensten Schweizer Regionen unzählige Melodien, Volkstanzfragmente, Gedichte und Beschreibungen von Bräuchen. Sie nahm 1936 am Jubiläumstrachtenfest auf der Rigi teil und besuchte fortan mit grosser Begeisterung die Trachtensingwochen der Trachtenvereinigung unter der Leitung von Louis Witzig und Alfred Stern. Mitte der 1940er Jahre kühlte sich ihre Beziehung zur STV ab und Christen gründete in Basel ihre eigene Volkstanzgruppe. Im Jahr 2002

wurde eine Gesamtausgabe der gegen 12'000 von ihr gesammelten Melodien editiert. Eine Sonderausstellung im Museum.BL in Liestal im Jahr 2022 hat erstmals einen Einblick in die umfangreiche Sammlung von Hanny Christen gegeben.

Die Stadtbaslerin Annelis Aenis-Bitterli (1917–1996) vollzog als erste einen eigentlichen Stilwandel im Schweizer Volkstanz. Ihre Tanzschöpfungen begeistern Tanzende damals und heute durch ihre Professionalität und hohe Qualität. Bekannt wurden ihre Choreografien am Eidgenössischen Trachtenfest 1961 in Basel sowie am Unspunnenfest 1968. Sie zielte als erste bewusst auf den Publikumseffekt der Tänze. Für ihre Choreografien charakteristisch sind die vielen neuen Schrittarten, die von ausländischen Volkstanztraditionen inspiriert sind, sowie der schnelle Wechsel von Figuren und Fassungen. Einige Melodien, auf die Aenis ihre Choreografien erstellte, stammen aus der Sammlung der Baselbieterin Hanny Christen. Sie choreografierte eine grosse Zahl neuer Schweizer Volkstänze, darunter auch die 74 Tänze, die sie in der «Suite Bâloise» zusammenfasste. Diese werden bis heute von vielen Gruppen in der ganzen Schweiz getanzt und gelten als ein wichtiger Beitrag zum Grundstock der Schweizerischen Volkstanztradition. Ebenso geht die bis heute gültige Tanzterminologie der STV auf die Vorarbeit von Annelis Aenis zurück.

Stetige Erneuerungsbewegungen in der Volkstanzpraxis

Bis heute knüpfen Volkstanz-Leiterinnen und -Leiter aus der Nordwestschweiz an diesen Pionierleistungen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts an und setzen sich in verschiedenen Projekten für die gleichzeitige Pflege und Weiterentwicklung des Volkstanzes ein. Die Mitglieder der Schweizer Volkstanzgruppen, sowohl bei der ASV wie der STV, sind heute grösstenteils Kinder sowie Seniorinnen und Senioren. Viele Gruppen haben Schwierigkeiten, neue Mitglieder im Erwachsenenalter zu finden. Gerade im Kontext der langen Tanzpause aufgrund der Covid-Pandemie hat dies zu Auflösungen und zur Zusammenlegung bestehender Gruppen geführt.

Mit verschiedenen Projekten sollen wieder vermehrt Menschen aus allen Generationen und über nationale Grenzen hinweg zum gemeinsamen Tanzen motiviert werden. So wurden im Rahmen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2022 in Pratteln die Projekte «Tracht lacht – Brauchtum verbindet» und «Tanz der Nationen» umgesetzt: In der Baselbieter Gemeinde Pratteln leben heute Menschen aus über 100 Nationen. Die Vielfalt an Trachten und Volkstänzen wurde in einer gemeinsamen Veranstaltung sowie als Teil des

Festumzugs gezeigt. Tanz- und Folkloregruppen aus Albanien, Aserbaidschan, dem Baselbiet, Basel-Stadt, Bosnien, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, den Philippinen, Portugal, Russland, Spanien und Sri Lanka haben ihre je eigenen Tänze sowie einen gemeinsam einstudierten Tanz aufgeführt. Anschließend an dieses Projekt hat sich der Verein «Tanz der Kulturen» gegründet, der sich in der Nordwestschweiz auch in Zukunft für die Förderung der interkulturellen Begegnung im gemeinsamen Tanzen einsetzen möchte.

Weiterführende Informationen

Marianne Forster: Annelis Aenis-Bitterli zum Gedenken. In: *Tanz und Gymnastik* 52/3 (1996), p. 22–23

Fritz Krey, Fabian Müller, Dieter Ringli, Johannes Schmid-Kunz, Annerose Krey, Siliva Delorenzi-Schenkel: *Hanny Christen (1899–1976). Ein Leben für die Volksmusik*. Basel, 2022

Christian Schmid: Die Volkstanzrhythmen in der Schweiz. In: *Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz* (Ed.): *Schweizer Volksmusik Sammlung. Die Tanzmusik der Schweiz des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gesammelt von Hanny Christen, Band I. Altdorf, 2002, p. 396–417*

Johannes Schmid Kunz: Volkstanz heute. In: Thomas Antonietti, Bruno Meier, Katrin Rieder (Ed.): *Rückkehr in die Gegenwart, Volkskultur in der Schweiz*. Baden, 2008, p. 104–107

Schweizerische Trachtenvereinigung (Ed.): *Volkstänze der Schweiz*. Stettlen, 1989

Volkstänze der Schweiz. Gesammelt und beschrieben von Louise Witzig, Musiksätze von Alfred Stern. Zürich, 1941–1950

Richard Wolfram: Die Volkstänze der Schweiz. In: Walter Deutsch, Erich Schneider (Ed.): *Beiträge zur Volksmusik in Vorarlberg und im Bodenseeraum*. Wien, 1983, p. 185–211

[Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise](#)

[Schweizerische Trachtenvereinigung, Volkstanzkommission](#)

[Seniorentanz Schweiz](#)

[tanzillus.ch](#)

[Hanny Christen Jubiläum 2022](#)

Kontakte

[Arbeitsgemeinschaft Schweizer Volkstanzkreise](#)

[Schweizerische Trachtenvereinigung, Volkstanzkommission, Volkstanzkommission](#)